



---

**Reinen Wein einschenken / Vertrauen in den Kellermeister? Jahrestagung des Arbeitskreises für Technikgeschichte im VDI „Vertrauen in Technik“ – 6.3. und 7.3.2014, Deutsches Bergbaumuseum in Bochum**

Die periodisch auftretenden Lebensmittelskandale haben in den letzten Jahrzehnten das Vertrauen der Konsumenten in die technisierte Landwirtschaft und die Anwendung wissenschaftlicher und technischer Methoden zur Lebensmittelherstellung schwer geschädigt. Diese Entwicklung hatte ein wachsendes Interesse an Öko-Produkten zur Folge. Wein, als ein Produkt das einerseits als Suchtmittel von besonderer Gefährlichkeit, andererseits aber in der westlichen Kultur sowohl in Kulthandlungen, wie zu Repräsentationszwecken und in der sozialen Interaktion von großer Bedeutung ist, kommt in diesem Kontext eine signifikante Rolle zu: über Wein wird ein breiter gesellschaftlicher Diskurs geführt.

Im Vortrag wird sich dieser komplexen Fragestellung anhand des diachronen Vergleiches zweier Technologien zur verbesserten Vinifizierung sowie deren Rezeption in Fachkreisen, wie der breiten Öffentlichkeit, genähert werden. Zunächst wird das Beispiel der Chaptalisierung, also der Mostzuckerung, und deren Utilisierung zu Werbezwecken im 19. Jahrhundert betrachtet werden, um dann anhand des Einsatzes der Umkehrosmose, wie deren Geheimhaltung, ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts das veränderte Vertrauen des Weinkäufers gegenüber innovativen Kellertechnologien aufzuzeigen.

Um die Fragestellung zu bearbeiten, werden die relevanten Akteursgruppen, wie Industrielle, Winzer, Weinmacher, Händler und Kunden gesondert betrachtet. Aufgrund ihrer unterschiedlichen Interessenlagen und Vorbildung haben sie auch unterschiedliche Erwartungen an und Vorstellungen von den verwendeten Technologien. Da die Komplexität der technischen Lebensmittelherstellung es dem Konsumenten unmöglich macht alle Zusammenhänge zu verstehen und das Vertrauen in den Genossenschaftswein lokaler Prägung oder das industriell gefertigte Serienprodukt letztendlich durch Rationalitätsfiktionen der jeweiligen Nutzergruppen geprägt zu sein scheint, kommt es darauf an die jeweiligen Rationalitätsfiktionen der unterschiedlichen relevanten Akteursgruppen eingehend zu betrachten.